

## **Pflege als Risiko – Wege zur Prävention und Verfolgung von Gewaltstraftaten gegenüber Pflegebedürftigen (PaRis)**

Chantal Höhn<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Deutsche Hochschule der Polizei Münster

Das Verbundprojekt „Pflege als Risiko – Wege zur Prävention und Verfolgung von Gewaltstraftaten gegenüber Pflegebedürftigen“ wird von der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster in Kooperation mit der Polizei in Berlin durchgeführt und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit II“ gefördert. Das Projektziel besteht darin, die (präventive wie repressive) (kriminal)polizeiliche und strafjustizielle Bearbeitung von Gewaltdelikten zum Nachteil älterer pflegebedürftiger Personen zu untersuchen.

In Deutschland leben im Jahr 2017, mit zunehmender Tendenz, ca. 3,4 Millionen pflegebedürftige Menschen. Aufgrund der Pflegebedürftigkeit ist jene vulnerable Personengruppe einem besonderen Risiko der Opferwerdung ausgesetzt. Dunkelfelderhebungen weisen darauf hin, dass Misshandlung und Vernachlässigung in der Pflege weit verbreitet sind. In dem Projekt werden pflegebedürftige ältere Personen als Opfer von Gewaltdelikten in häuslichen und (teil-)stationären Pflegekontexten am Beispiel der Stadt Berlin in den Blick genommen.

Hierfür werden zwei wesentliche empirische Datenzugänge genutzt. Zum einen wird auf der Grundlage staatsanwaltschaftlicher Verfahrensakten eine phänomenologische Analyse des Hellfeldes von Fällen vorgenommen, in denen pflegebedürftige Menschen ab einem Alter von 60 Jahren Opfer von Gewalthandlungen wurden. Zum anderen wird eine multiperspektivische leitfadengestützte Interviewstudie mit Interviewpartnern vorwiegend aus dem Pflege-, Sozial- und Gesundheitsbereich sowie den Strafverfolgungsbehörden durchgeführt.

Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse werden Konzepte zur Optimierung der polizeilichen Arbeit im Bereich Gewalt in der Pflege sowie für den Aufbau von organisationalen Vernetzungsstrukturen in diesem Handlungsfeld – im Rahmen von institutionenübergreifenden und multiprofessionellen Workshops – als auch zur Qualifizierung und Sensibilisierung von Polizeibeamten/innen entwickelt und umgesetzt.

Dargestellt werden erste Befunde der Aktenauswertung sowie vorläufige Ergebnisse der Interviewstudie. Methodik und Limitationen werden reflektiert.